Der Goldwespenglasflügler Chamaesphecia chrysidiformis ESP. (Lepidoptera, Aegeriidae) im Hessischen Ried, neu für Hessen

PH. M. KRISTAL, Bürstadt

Im Frühjahr 1979 suchte ich zusammen mit Herrn D. KLEISER eine extrem trockene Stelle in der Nähe des Rheindammes bei Biblis-Nordheim (UTM: MA 50) auf, an der der Spanner *Sterrha rufaria* HBN. vorkommt. Von diesem konnte ich 1978 die ersten Exemplare für Südhessen an einem aufgelassenen Bahndamm bei Hofheim (nahe bei Biblis) nachweisen (KRISTAL 1980). Da sich die aufgescheuchten Spanner nach kurzem Flug in die niedere Vegetation fallen lassen, beachteten wir diese genauer als bei sonstigen Exkursionen. Dabei fiel Herrn KLEISER ein roter Glasflügler auf: *Chamaesphecia chrysidiformis* ESP.! Bei der folgenden gezielten Nachsuche fingen wir 12 Exemplare, die z. T. an Blüten der Schafgarbe saugten. Dies war der Erstnachweis des Goldwespenglasflüglers für Hessen. 10 Tage später konnte ich am selben Platz einen wesentlich stärkeren Flug der Art beobachten. Auch 1980 war sie am angegebenen Ort zu finden, jedoch in wesentlich geringerer Anzahl. Zwei weitere Exemplare fing ich schließlich etwa 4 km vom ersten Fundort entfernt.

Bisher wurde der Goldwespenglasflügler im Nahetal, der Westpfalz (HEUSER & JÖST 1959) und in Oberfranken (GICK 1978) gefunden. Er entwickelt sich sehr lokal an trocken-warmen Plätzen in den Stengeln und Wurzeln des Sauerampfers *(Rumex acetosa* L.), des Schildampfers *(Rumex scutatus* L.), der Strohblume *(Helichrysum* sp.) und des Feldbeifußes *(Artemisia campestris* L.), wo er auch als Raupe überwintert. An der südhessischen Fundstelle waren Sauerampfer und Feldbeifuß verbreitet.

Das Vorkommen des Goldwespenglasflüglers im hessischen Ried hängt möglicherweise mit dessen zunehmender Austrocknung (Versteppung) durch die Grundwasserabsenkung einerseits und die Rheindammerhöhung andererseits zusammen. Die vorhandene Vegetation wurde bei der Dammerhöhung mit etwa 30–70 cm sandigen Materials abgedeckt und der Damm im Bereich der Auwälder freigestellt. Damit erhielten die Wirtspflanzen des Glasflüglers die Möglichkeit einer raschen Ausbreitung, wodurch sich wahrscheinlich die bisher übersehene, da nur sehr lokal vorkommende Art, verstärkt vermehren konnte. Weitere Beobachtungen in den nächsten Jahren sollen zeigen, ob sich die Population von *Chamaesphecia chrysidiformis* in der Umgebung von Biblis halten kann oder sogar weiter ausbreitet.

Literatur

GICK, M. (1978): Neu für Oberfranken: *Chamaesphecia chrysidiformis.* – Atalanta **9,** 182, Marktleuthen.

HEUSER, R. & H. JÖST (1959): Die Lepidopteren-Fauna der Pfalz. A. Systematisch – chorologischer Teil. II. Spinner und Schwärmer. – Mitt. Pollichia, 3. Reihe: **6,** 85—160, Bad Dürkheim.

KRISTAL, P. M. (1980): Die Großschmetterlinge aus dem südhessischen Ried und dem vorderen Odenwald. Eine Bestandsaufnahme in den Jahren 1976–1978. – Schriftenr. Inst. Naturschutz Darmstadt, Beiheft **29,** 1–163, Darmstadt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Faunistische Briefe

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Kristal Philipp Michael

Artikel/Article: Der Goldwespenglasflügler Chamaesphecia chrysidiformis ESP. (Lepidoptera, Aegeriidae) im Hessischen Ried, neu für Hessen 18